

DenkMail

Ausgabe 13 - Dezember 2021

Schülerzeitung des Augustum-Annen-Gymnasiums

"Dankbarkeit"



Wofür bist du dankbar?

Inhalt

Vorwort	1
Unsere Playlist	2
Chaos im Kopf	3
Und was denkt ihr so darueber?	9
Weltfragen und IHR	11
Uebrigens	14
Schulzeugs	16
So geht...	19
Nett fuers Buecherbrett	21
Schon gesehen?	23
Raetselwelt: Dreimal darfst du raten, was ist das?	24
Hier schreibt Ihr!	26
Impressum	27
Quellen	28

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Kerzenschein und Plätzchenduft liegt in der Luft. Freude und Besinnlichkeit.

Wenn man das Wort "Weihnachten" hört, füllen sich unsere Gedanken mit lauter freudigen Assoziationen und Erinnerungen - beim ein oder anderen Erwachsenen kommt sogar das innere Kind wieder zum Vorschein und generell steht die Familie an erster Stelle.

Neben der Geborgenheit, Heimlichkeit und Magie der Weihnachtszeit, steht diese Zeit auch schlicht und ergreifend für Dankbarkeit - Weihnachten ist das Fest der Feste der Dankbarkeit.

Jedes Jahr sollten wir uns erneut an die eigentliche Bedeutung dieser Zeit erinnern, denn dieses Fest macht mehr aus als zahlreiche Geschenke oder ein riesiges Festessen.

Lasst uns an Weihnachten dankbar sein, Innehalten und Genießen, bevor wir dann mit dem Anbruch des neuen Jahres wieder von der Hektik des Alltags eingeholt werden und wir voll auf die Zukunft und unsere Vorsätze fokussiert sind.

Daher steht diese Ausgabe ganz unter dem Thema "Wofür bist du dankbar?" - Dankbarkeit.

Wir wünschen euch wunderbare Weihnachten, genießt es! - Wir sehen uns im nächsten Jahr.

Viel Spaß beim Lesen.

Eure DenkMal- Redaktion

Unsere Playlist des Monats

*Hier haben wir die momentane Lieblingslieder der Redaktion
zusammengemixt und die Reihenfolge ausgelost.*

- Blaue Augen - Jeremias
- Ships + Tides - One Republic
- Battlestations - wham
- Wonderful Christmastime - Paul McCartney
- Alright Aphroditie - Peach Pit
- Razzmatazz - IDKHBTFM
- Confusion -Metallica
- Wonderful life -Seed
- Snow - Ricky Montgomery
- Oh My God - Adele
- Christmas drag - IDKHBTFM
- Thank God It's Christmas - queen
- Unwrap You at Christmas -The Monkees
- Touch-Tone Telephone - Lemon Demon
- Alles geht vorbei - KAFFKIEZ
- Driving Home for Christmas - Chris Rea
- Blows By - Willa Amai
- Angel Baby - Troye Sivan
- Beverly Hills - Weezer
- Now Or Never - Halsey
- DER LETZTE SONG - Kummer, Fred Rabe
- Telepath - Conon Gray
- Kill My Mind - Louis Tomlinson
- Teeth - 5 seconds of summer
- carefully - Ben Platt
- Now That We're Dead - Metallica
- I'll be missing you- Diddy, Faith Evans, 112

Komplett auf Spotify:

User: _xJCx_

Playlist: DenkMal Dezember 2021

Chaos im Kopf

Da es wichtig ist, nicht immer nur alles so hinzunehmen, was ein anderer sagt bzw. meint zu wissen, wollen wir mit diesem Abschnitt in der Schülerzeitung dazu aufrufen, nachzudenken, sein Umfeld zu hinterfragen und sich selbst eine Meinung zu bilden, anstatt die anderer zu übernehmen.

Also schnappt Euch eine Tasse Tee, entspannt Euch und versucht die unlogischen Dinge auf der Welt verstehen zu wollen... Öffnet Eure Augen und Herzen und seid bereit, Euch zu wundern.

Danke

Gedankengeschwür hier und dort.
Was ist das für ein verwunschener Ort?
Es steht ein Schild direkt vor mir,
doch bevor ich daran einen weitem Gedanken verlier,
mache ich sie auf, die schwere Tür.

Während das Licht mich blendet,
merke ich wie etwas Glückssignale an mein Herz
sendet.
Ich analysiere die Farben, die Formen und verstehe es
nun,
was ich habe hier zu tun.

Dies stellt meinen Kopf von innen dar,
Nicht so wie ich dachte, mehr sonderbar.

Ich kann es sehen,
das Weihnachten 2010,
wie ich saß dort dar, mit meinen Kopf so klar von
negativen Gedanken,
während alles fängt plötzlich an zu schwanken.

Es kommt ein neues Bild aufgeblitzt,
vom letztem Urlaub sicherlich.
Und noch mehr, sieh her!
Dies ist ein ganzes Gedankenmeer.

Ich denke zurück und mir wird klar,
wie ich trotz allem dankbar bin für dieses Jahr.
Es hat eine Menge Veränderungen gegeben,
doch das gehört eben dazu, zum Leben.

Ich bin dankbar, für alles was ich konnt erleben,
für all die Dinge die haben sich begeben.
Dass ich keinen Hunger habe, laufendes Wasser vor meiner Nase.
Natürlich auch die Menschen,
für die es sich lohnte jeden Tag zu kämpfen.

An alle Helden, die Teil daran haben, dass unsere Welt jeden Tag gerettet
wird,
euch wollte ich Danke sagen.



Anastasia Pozeg

Ich rieche, schmecke, höre, fühle und sehe-

Ich bin umhüllt von diesem Duft,
 er erfüllt für mich die ganze Luft.
 Ich schmecke Zimt und noch etwas,
 aber was genau ist denn das?
 Ich höre Geflüster und ein Lachen,
 die mich schon ganz erwartungsvoll
 machen.
 Ich nehme auch Geschenkpapier wahr,
 war es noch vorher nicht in meinen
 Händen da.
 Ich sehe - nichts.

Ich rieche, wie die Kerzen brennen,
 für mich würde ich das Genuss nennen.
 Ich habe immer noch den himmlischen
 Geschmack,
 so viele Gewürze ineinander gepackt.
 Ich bemerke Musik und sanfte Klänge
 und stimme ein in diese Gesänge.
 Ich fühle ein Lächeln auf meinem
 Gesicht,
 auf die Überraschung bin ich schon
 ganz erpicht.
 Doch ich sehe - nichts.

Was ist es also, was mir noch fehlt
 und die Antwort darauf mich nun so
 quält?
 So bleibt mir gerad' der fünfte Sinn aus,
 doch machen wir keinen Hehl daraus.
 Auf der Zunge liegt es mir,
 aber es reichen mir der Sinne vier.
 Den Begriff, nach dem ich such',
 findet man auch oft in einem Buch.
 Für mich kann es so vieles sein -
 und dann fällt es mir wieder ein:



So ist es nicht nur ein einziges Wort,
keine Zeit und auch kein Ort.
Ein Gefühl ist es viel mehr,
Weihnachten - ha, hört her!
Es ist schwer, es für mich zu beschreiben,
ich möchte aber nicht nur bei meiner Version bleiben.
Was bedeutet es für dich?
Ich will es wissen - komm und sprich!

Ob Liebe oder Einheit,
Ruhe und die Freiheit,
Freude, Spaß und ein wenig Glück!
Ich öffne meine Augen ein Stück.
Ich rieche, schmecke, höre, fühle
und sehe - Dankbarkeit!

Angst und Dankbarkeit.

Ich habe Angst, furchtbare Angst - vor so vielen Dingen.

Ich habe Angst vor Spinnen, vor großen Menschenmassen, vor Knöpfen; ich habe unbeschreibliche Angst im Dunkeln, ich habe Angst vorm Alleinsein, ich habe Angst vor dem Tod; ich habe Angst zu verlieren, Angst zu ersticken, Angst vor Autounfällen und allen schlimmen Dingen, die mir einfallen.

Ich habe Angst davor, dass sie dir passieren oder mir oder anderen.

Ich habe Angst vor dem Scheitern und Schlafen. Ich habe Angst vor großen Städten und Bars und ich habe Angst davor, dich nicht beschützen zu können. Ich habe Angst vor der Zukunft und Angst, wegen der Vergangenheit.

Ich bin neurotisch. Ich muss mich ständig waschen, ich muss immer wieder kontrollieren, dass ich dies oder jenes gemacht habe. Ich finde vieles eklig. Ich weiß, dass ich unverzüglich sterben muss, wenn du mit deiner über den Tag hinweg getragenen Hose auf meinem Bett sitzt und ich weiß, dass es dir passiert, wenn ich das mache.

Ich liege nachts wach und halte mich an Gedanken auf, die mir nicht guttun. Ich liege wach und male mir Dystopien in schwarz und schwarz aus und ich versuche dem zu entrinnen, aber die Gedanken gewinnen und lassen mich nächtelang nicht los und ich muss die Sekunden zählen, in denen schlimme Dinge mich quälen.

Ich komm mit vielem nicht zurecht. Ich kann vieles nicht aushalten und vieles macht mir zu schaffen.

Aber du kommst damit zurecht, du hältst mich aus und schaffst es, mit mir klarzukommen.

Du lachst, natürlich lachst du. Jeder lacht erstmal.

Aber du liebst auch. Du liebst mich und du versuchst zu verstehen. Du versuchst mich zu verstehen und du stellst Fragen und hörst zu.

Natürlich weißt du ein paar Dinge nicht. Es gibt einfach Sachen, die mir zu unerklärlich scheinen und auch zu peinlich und in erster Linie unverständlich, aber alles, was du weißt, versuchst du zu begreifen.

Du hältst mich in der Nacht und plötzlich ist die Welt nicht mehr so dunkel.

Du hältst meine Hand in den Massen und plötzlich sind wir die Einzigen Menschen auf der Welt.

Du bist genervt, wenn ich zum dritten Mal mein Handy nehme, um zu kontrollieren, dass ich mir wirklich Wecker gestellt habe, aber du sagst nichts.

Ich bin dir dankbar dafür.

Es gibt Menschen, die krampfhaft versuchen zu ändern, aber du versuchst nicht all meine komischen Teile zu nehmen und zu etwas anderem zu rendern.

Natürlich werden wir einander oft zu viel, aber ganz ohne geht auch nicht. Ich gehe nicht ohne dich- nirgends hin. Und du findest das nicht schlimm, denn du folgst mir gern. Und aus nah wird plötzlich fern und groß wird zu klein und Autofahrten machen mir keine Angst mehr, denn ich vertraue dir.

Ich lass mich mitreißen, deine Aura ist so hell und hinreißend.

Danke, dass du mir die Welt zeigst und geduldig bist.

In deinen Armen fühle ich mich immer sehr klein, aber es ist ein gutes klein. Es ist ein klein, dass genauso wirkt, wie Geborgensein.

Du bringst mich zum Lachen und machst nebensächlich, was mich gerade noch beschäftigt hat. Du bist ein Optimist und du nervst mich ungeheuerlich damit. Aber meistens hast du letztendlich recht. Du ermutigst mich es dir gleichzutun. Mehr an gutes zu glauben und positiv in meine Zukunft zu blicken. Es gibt so viele Farben auf dieser Welt, also warum soll ich dann immer mit schwarz auf schwarz malen. Ich habe nichts in der Hand, schon gar nicht, wenn ich nachts deshalb wachliege. Und wenn ich es doch tue, liegst du wenigstens neben mir und schläfst ganz friedlich.

Dann beruhigt mich deine Wärme und dein gleichmäßiger Atem und ich drifte in einen seichten Schlaf in deinen schützenden Armen.

Nachwort

Ich kenne jemanden. Sie ist genauso, wie ich und ich wollte nie so werden, wie sie. Aber auch sie ist glücklich und jemandem für seine Liebe dankbar. Ich weiß es wird in Zukunft noch sehr schwer. Ich sehe es oft an ihr.

Aber gerade läuft es gut und bin ich dankbar dafür, sehr.

Und was denkt ihr so darüber?

Rechtsstaatlichkeit: warum ist es denn so wichtig?

Fundamente einer freiheitlichen Demokratie:

Wenn Rechtsstaatlichkeit und freie Medien gefährdet sind

Die Rechtsstaatlichkeit ist das Fundament eines jeden demokratischen Staates. Es bedeutet, dass der Staat eine Verfassung und darauf aufbauende Gesetze hat, die von den Machthabern respektiert werden müssen. Dasselbe gilt für die Gerichte, die frei und unabhängig sein sollten. Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, bedeutet dies, dass der Staat nicht hundertprozentig rechtsstaatlich regiert wird.

In den letzten Jahren haben wir in Europa in einigen Ländern eine Krise der Rechtsstaatlichkeit erlebt. Aktuelle Beispiele dafür sind zwei Länder in Mitteleuropa: Ungarn und Polen. Beide Länder werden von populistischen und euroskeptischen Parteien geführt. Ungarn wird seit 2010 von der Partei "Fidesz" von Ministerpräsident Viktor Orbán, Polen seit 2015 von der Partei "Prawo i Sprawiedliwość" (PiS) regiert, deren Vorsitzender Jarosław Kaczyński ist, der zuvor auch Ministerpräsident des Landes an der Weichsel war.

In Polen kommt es regelmäßig zu Verstößen gegen die Rechtsstaatlichkeit, seit die PiS an der Macht ist. In den Jahren 2015 und 2016 übernahm die Partei die Kontrolle über das polnische Verfassungsgericht, das sich derzeit aus von der Regierung gewählten Personen zusammensetzt. Darüber hinaus ist in Polen vor einiger Zeit ein Gesetz in Kraft getreten, das den Justizminister ermächtigt, Gerichtspräsidenten zu entlassen und neue zu ernennen, ohne den Nationalen Justizrat zu konsultieren. Diese beiden Veränderungen führen dazu, dass die Entscheidungen und Urteile der obersten Gerichte zu 100 % vom Willen der Regierung abhängen und gesteuert werden.

Neben der Rechtsstaatlichkeit stellt der Versuch, die Medien zu kontrollieren ein weiteres Problem für eine freie Gesellschaft dar. In Ungarn ist dies der jetzigen Regierung bereits gelungen und die Folge ist, dass fast alle Medien von den Behörden kontrolliert werden. In Polen versucht die derzeitige Regierung ebenfalls, dies zu tun. Ein Beispiel dafür ist das Gesetz vom August dieses Jahres, mit dem der größte polnische Fernsehsender TVN abgeschafft sein sollte.

Sowohl die Regierungen in Polen als auch in Ungarn sind autoritäre Regierungen, d. h. sie streben nach möglichst viel Macht und Kontrolle über das Geschehen im Land. Wenn wir dies berücksichtigen, erscheinen Dinge wie der Versuch, die Gerichte von den Behörden abhängig zu machen, und die Übernahme der freien Medien logisch. Die Behörden wollen die Justiz kontrollieren, damit alle Entscheidungen der Gerichte ihrem Willen entsprechen. Ein Beispiel dafür sind die Entscheidungen des Verfassungsgerichts in Polen. Alle Urteile, die dort gefällt werden, entsprechen dem Willen der Regierung, vor allem weil die dort sitzenden Personen mit der Regierungspartei verbunden sind.

Das Gleiche gilt für die freien Medien. Die Aufgabe der freien Medien ist es, objektiv über das Geschehen in der Welt zu informieren und die Wahrheit zu zeigen. Die freien Medien sind nie gut für die Behörden, weil sie die Menschen über verschiedene Dinge informieren, die die Behörden oft in ein schlechtes Licht rücken. Daher versuchen die Behörden in einigen Ländern, wie z. B. in Ungarn, die freien Medien zu übernehmen, damit diese positiv über die Regierung berichten. Die aktuellen Machthaber in Polen oder Ungarn wollen, dass die Gesellschaft so uninformiert wie möglich ist, damit die Regierung so viel Macht wie möglich erlangen kann und lange die Regierungsgeschäfte leiten kann.

Deshalb sollten sich jeder von uns fragen, ob wir das alles wollen. Stellen wir uns eine Situation vor, in der wir einen Unfall auf der Straße haben und der Fall vor Gericht landet. Wir sind die Geschädigten, und doch sind wir diejenigen, die den Prozess verlieren, einfach weil wir, anders als der Täter, nicht für die derzeitige Regierung sind. Wollen wir das? Oder stellen Sie sich vor, dass z.B. in Deutschland alle Medien, von den Zeitungen, Radio und Fernsehen bis zum Internet von der gegenwärtigen Regierung kontrolliert werden und abhängig sind. Die Medien berichten nur noch das, was die Regierung uns hören lassen will. Ist es das, was wir auch wollen?

Obwohl so etwas nur in bestimmten Ländern vorkommt, sind populistische und autoritäre Tendenzen in einigen Ländern Europas und auf der Welt zu beobachten und werden immer stärker. Deshalb müssen wir daran denken, dass uns Demokratie und Freiheit nicht für immer garantiert sind. Solange wir eine Demokratie haben, sollten wir uns bewusst sein, was um uns herum geschieht, sollten wir zur Wahl gehen und die demokratischen Werte hochhalten. Wir sollten alles dafür tun, dass wir nicht von jemandem wie Jarosław Kaczyński, Viktor Orban oder Wladimir Putin regiert werden.

Wettfragen und IHR

Dankbarkeit in unserem Alltag

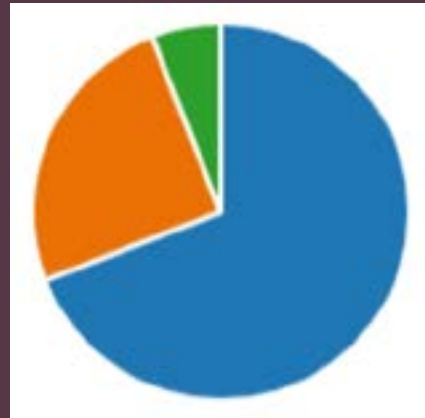
In einer Befragung von 3999 Schüler*innen, an der ca. 90 Schüler*innen teilnahmen, haben wir uns dem Thema genähert, um eure Meinungen zu hören und einen kleinen Überblick über diesen Bereich zu bekommen.

Für wie viele Dinge sind wir eigentlich dankbar? Das ist die erste Frage, die wir euch in der Umfrage gestellt haben. Wenn man sich die Antworten ansieht, stellt man doch zahlreiche unterschiedliche Zielrichtungen fest. Die eindeutige Mehrheit mit 70% sagt, ihr sind für sehr viele Dinge in eurem Leben dankbar. Trotzdem haben 25% der Schüler*innen angegeben für nur ein paar Dinge Dankbarkeit zu empfinden und 5% für nur sehr wenige.

Ich empfinde für sehr viele Dinge
Dankbarkeit

Ich empfinde nur für ein paar Dinge
Dankbarkeit

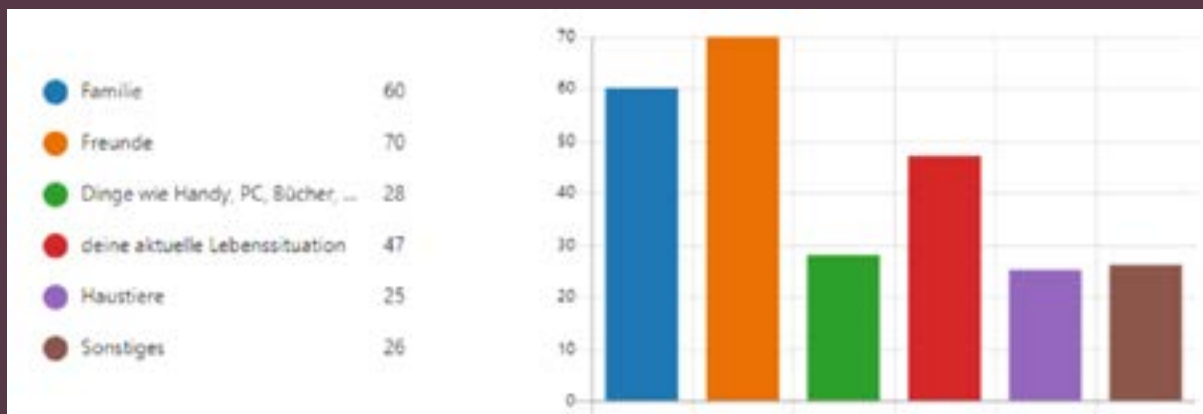
Ich empfinde nur für wenige Dinge
Dankbarkeit



Da stellt sich auch gleich die nächste Frage: Wofür seid ihr denn alles dankbar? Laut Umfrage haben die meisten Teilnehmer für Freunde und Familie gestimmt, wobei die Auswahlmöglichkeit Freunde sogar noch 10 Stimmen mehr hatte. Freunde kann man sich selbst aussuchen und ist nicht gezwungen auf ewig mit ihnen verbunden zu bleiben. Bei der Familie sieht das schon anders aus, denn die bekommt man bei seiner Geburt gleich mit dazu und lebt oft auf engstem Raum miteinander zusammen. Entweder kommt es zu Konflikten und Streitereien in der Familie und man ist froh seine Freunde zu haben oder andersherum.

39% der Teilnehmer*innen gaben an, für ihre aktuelle Lebenssituation dankbar zu sein. Ich denke viele von uns nehmen es für selbstverständlich in einer komfortablen und sicheren Umgebung zu leben, doch leider gibt es viele Menschen, bei denen das nicht der Fall ist. Ob das nun an der Wohnung oder den Menschen liegt - ich hoffe für alle die solche Probleme haben, bald aus ihrer Lage herauszukommen.

Als nächstes auf unserer Liste kommen Sachen wie Handy, Bücher etc. also Dinge zur Unterhaltung mit denen sich die Langeweile gut vertreiben lässt. Handy und PC sind mittlerweile außerdem Dinge geworden, die man für den Schulalltag braucht. Im Fall eines Lockdowns werden wir digital unterrichtet und auch in der "normalen" Schulzeit muss man täglich seine Mails checken, um keine Ankündigung von Lehrer*innen zu verpassen. Auch für Gruppenprojekte sind Handy und PC super hilfreich, um miteinander zu kommunizieren und z.B. Vorträge zu üben ohne, dass man sich persönlich trifft.



Bemerkenswert war, dass sich mit einer Ausnahme alle Teilnehmer innerhalb einer Woche bei jemanden bedankt haben.

Ich denke, man kann nie genug "Danke" sagen und wir sollten anfangen bewusster zu danken und es nicht als Nebensächlichlichkeit ansehen. Ich vermute, in den meisten Fällen ist das einfache Wort "Danke" eine Sache der Höflichkeit und oft meinen wir es gar nicht ernst, "wenn wir es sagen. Es kommt meistens einfach automatisch aus uns raus und wird auch wie automatisch von der anderen Person aufgenommen. Deshalb wird ein wirklich ernstgemeintes "Dankeschön" auch oft ganz anders aufgenommen und man freut sich gleich viel mehr darüber, wie etwas aufgenommen wurde.

● diese Woche	83
● innerhalb der letzten 2 Wochen	1
● diesen Monat	0



Mein Fazit zu diesem Thema ist Folgendes: Wir haben so viel in unserem Leben, für das wir dankbar sein können, sei es unser weiches Bett, in das wir uns abends einfach schmeißen oder die frisch gewaschene Wäsche, die wir am nächsten Tag anziehen können. Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen ist eine wichtige Sache, da es unserem Gegenüber vermittelt, dass wir anerkennen, was es für uns getan hat und dennoch machen wir es viel zu wenig und ohne wirkliches Bewusstsein.

Anna Charlotte Theinert



Übrigens

Was nach der Schokolade kommt

Stell dir vor, jemand schenkt dir ein Stück Schokolade. Besonders schwer sollte das eigentlich nicht sein, schließlich ist das keine schlimme Vorstellung. Was musst du jetzt machen? (Außer die Schokolade essen, meine ich) Du musst „danke“ sagen, sonst schenkt die wahrscheinlich niemand mehr was. Ich sage jetzt „du musst“, aber eigentlich gibt es kein Gesetz, das es dir vorschreibt. Es wird dir keine Geldstrafe aufgehaut werden und du kommst auch nicht ins Gefängnis, wenn du es es nicht machst. Deine Schokolade kannst du auch behalten. Es gibt also kein Gesetz, das dir vorschreibt, dankbar zu sein, aber es gibt Gemeinschaften, die eine Art „Gesetz“ dafür haben. Ich meine Religionen. Tatsächlich ist Dankbarkeit „meist eine Grundlage der Religion.

Fangen wir mit dem Judentum an.

Die Juden haben eine Art „Gesetz“ namens Hakarat HaTov. Die Definition davon ist: Die Pflicht das Gute, das man erfährt, anzuerkennen.“ - also schlicht und ergreifend dankbar zu sein. Gemeint sind aber nicht nur materielle Dinge, sondern auch Liebe, Mitgefühl oder Glück. Das Wort setzt sich zusammen aus HaTov (das Gute“) und Hakarat (vom hebräischen Wort lehakir“ - anerkennen/sich vertraut machen). Allerdings fordert Hakarat HaTov mehr als Freundlichkeit anzuerkennen, den man soll das Gute nicht nur wahrnehmen, sondern auch mit entsprechenden Taten antworten. Dabei ist man nicht nur dazu verpflichtet Gott oder seinen Mitmenschen zu danken, sondern auch der Natur, schließlich ist sie unsere Lebensgrundlage. Also sollten theoretisch alle Juden auch Umweltschützer sein - Gutes soll man ja mit Taten vergelten. Ein schönes Beispiel dafür, dass man nicht nur Menschen gegenüber dankbar sein kann, ist die Geschichte des Rabbi (jüdischer Geistlicher) Jisrael Zeev Gustmann, der eine tiefe Dankbarkeit gegenüber Büschen empfand, weshalb er sie immer persönlich goss. Das mag vielleicht seltsam klingen, aber die Büsche hatten ihm einst das Leben gerettet. Er hatte sich bei seiner Flucht vor den Nazis aus Wilna (heute Vilnius) nämlich hinter Büschen versteckt.

Sowieso hat Dankbarkeit für die Juden eine grundlegende Bedeutung, da der Name Jude sich vom hebräischen Wort „Jehuda“ ableitet, was wiederum von „lehodot“ kommt, was danken bedeutet. Die Juden sehen sich als Gäste Gottes, weshalb sie immer dankbar und freundlich sein wollen.

Auch im Christentum ist Dankbarkeit sehr wichtig, aber das Christentum hat sich ja auch aus dem Judentum entwickelt. Dankbarkeit wird bei den Christen von Gott gefordert, aber nicht, weil Gott es gerne hört, wenn man sich bei ihm bedankt, sondern weil es den Menschen gut tut. Das stimmt auch. Wer oft dankbar ist, hat weniger Muskelverspannungen und Kopfschmerzen. Wer dankbar ist, lebt im Schnitt glücklicher. Auch für Atheisten ist es also durchaus gesund, ab und zu dankbar zu sein. Die Bibel ruft aber zu Dankbarkeit „in allen Dingen“ auf. Das heißt man soll z.B. auch für Hausaufgaben oder strenge Lehrer dankbar sein. Auf den ersten Blick scheint das ziemlich verrückt, aber es heißt eigentlich nur die Perspektive wechseln und das Gute in allem sehen. Nach der Hausaufgabe hat man nämlich immer etwas gelernt, auch wenn es nur ist, dass sich beschweren auch nichts bringt. Christen sollen auch darauf vertrauen, dass Gott einem alles zum Leben gibt und dankbar dafür sein. Deshalb ist ein genügsames Leben auch christlich. Wenn man für Brot dankbar ist, braucht man keinen Kuchen mehr. Tatsächlich wird Dankbarkeit oft mit dem christlichen Leben gleichgesetzt.

Im Islam heißt Dankbarkeit „Schukr“, und nein, ich weiß auch nicht wie man das aussprechen soll. Muslime glauben, aller Dank gebühre Allah, weil letztendlich alles von ihm komme. Im Islam ist es Allah eigentlich egal, ob man ihm dankt oder nicht. Es geht allein um den Dankenden selbst, allerdings nicht aus gesundheitlichen Gründen, sondern weil man im „inschâallâh“, also im Jenseits dafür belohnt wird. Danken schließt dabei aber auch mit ein, Allahs Gaben in seinem Sinne zu verwenden, also sie zum Beispiel an die Armen zu verteilen.

Ich bin jetzt nicht alle Religionen durchgegangen, um zu zeigen, dass viele sich auf Dankbarkeit begründen, das waren mir einfach zu viele, aber ich denke die drei Weltreligionen reichen, um euch klarzumachen, dass ihr danke sagen müsst, auch wenn ihr an keinen Gott glaubt, einfach, weil es euch und auch den anderen, den ihr dankt, gut tut.

Friederike Ritz

Schulzeugs

Interview mit Herr Anlt

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Ja!

Welche Fächer unterrichten Sie?

Latein, Geschichte und Griechisch.

Kamen Sie früher gut mit Ihren Lehrern klar?

Mit den Meisten und vor allem mit denen, mit denen andere nicht so recht klargekommen sind.

Was waren früher Ihre Hass- und Ihre Lieblingsfächer?

Mein Lieblingsfach ist sehr, sehr schnell tatsächlich Latein geworden, in der 7. Klasse fing das an. Damit habe ich vorher gar nicht gerechnet. Also eigentlich bin ich mehr oder weniger von meinen Eltern dazu gebracht worden, dass ich Latein machen soll, und ich erinnere mich auch noch, wie Frau Pietsch, die damals in der 5./6. Klasse meine Klassenleiterin war, mich fragte, warum ich denn in Russisch gehen wolle, und dann habe ich mich letztendlich für Latein entschieden und es war goldrichtig.

Richtige Hassfächer hatte ich eigentlich nicht. Demnach gab es nichts wirklich, was ich als Fach so richtig gehasst habe. Wenn überhaupt lag es an einzelnen Lehrern.

Haben Sie eine lustige Geschichte aus Ihrer Schulzeit, die Sie mit uns teilen würden?

Also ich hatte den Herrn Schiefer im Leistungskurs Geschichte und der fing irgendwann an immer an besagtem Tag, an dem wir Unterricht hatten, zu fragen, was an dem Datum gewesen ist. Aus irgendeiner Gründen hat er mich zuerst drangenommen und ich habe mir dann im Mikro-Sekunden-Schnelle Dinge aus den Fingern gesaugt, die irgendwann mal gewesen sind mit genauen Jahreszahlen und so, was natürlich völliger Blödsinn war und das fanden alle total krass, wie schnell ich das konnte und Herr Schiefer guckte mich etwas entsetzt an, so nach dem Motto: also ich weiß jetzt auch nicht, ob das stimmt, weil das so abstruse Sachen waren."

Mit welchen drei Adjektiven würden Sie Ihren Unterricht beschreiben?

Mhm... da muss ich jetzt ein bisschen nachdenken. Wenn es das trifft, dann recht stark reguliert. Ich finde es sehr schwer zu sagen, weil Latein und Geschichte völlig unterschiedlich ablaufen. In Geschichte wird es manchmal vielleicht für den Schüler etwas chaotisch, aber in Latein gar nicht. Da ist es streng reguliert. Mhm... echt schwierig.

[Danach haben wir die Frage erstmal kurz hintenangestellt und uns am Ende nochmal damit auseinandergesetzt, dann habe ich auch meinen Senf dazugegeben.]

Ja also diskussionsfreudig ist mein Unterricht auf jeden Fall und auch gegenwartsbezogen und vielleicht nicht immer materialgestützt, aber entspannt.

Was würden Sie Schülern mit auf den Weg geben, die Lehramt studieren wollen?

Ich würde mir das gut überlegen. Ich würde vor allem, wenn es geht, irgendwas studieren, was in den naturwissenschaftlichen Bereich geht, also wer sich dafür interessiert. Auf der anderen Seite ist es so, wenn man sich schon für die Geisteswissenschaften interessiert, ist Lehrerwerden wahrscheinlich nicht so schlecht, weil man dann etwas damit anfangen kann. Was will ich mit auf den Weg geben?

Vielleicht sollte man den eigenen Idealismus nicht zu hoch hängen. Nicht die Faulheit der Schüler unterschätzen. Und sich vor allem bewusst zu machen, dass es ein Beruf ist, bei dem es weniger um das Fachliche und mehr darauf ankommt, dass man gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. Man muss immer akzeptieren, dass die Kinder sind.

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht den Job hinzuschmeißen?

Ja.

Was ist der größte Unterschied zwischen Ihrer alten Schule in Bayern und unserer?

Ein ganz großer Unterschied ist, dass es hier zwei Häuser sind und dieser ständige Wechsel stattfindet und deswegen leider das Miteinander im Kollegium gar nicht so groß werden kann, wie es an einer Schule mit einem Lehrerzimmer möglich ist. In Bayern war, zumindest vor der Coronazeit, jeden Freitag Weißwurst-Frühstück. Das hieß in der 1. Hofpause kam er Sportlehrer mit einem großen Kessel und man konnte seine Weißwurst und Bretzeln vorbestellen und dann haben wir alle zusammengesessen und gegessen. Das ist natürlich etwas, was mit zwei Lehrerzimmern viel umständlicher ist.

Was sind Ihre Gedanken zur Dankbarkeit?

Es wäre schön, wenn die Menschen viel mehr dankbar dafür wären, dass sie da sind und ihre Umgebung weniger zerstören.

Wenn ich einen Schwarm Meisen beobachte, der sich offensichtlich einfach nur darüber freut, dass er da ist und irgendwelche Kerne picken kann, dann vergleiche ich das mit uns und unserem Verhalten. Jeder sollte sich mal bewusstwerden, wie dankbar man für das sein kann, was man hat und dass das erhaltenswert ist.

So geht...

Nachhaltig Verschenken + Anleitung für ein selbstgebasteltes Memory

Wenn es um das Thema Dankbarkeit geht, denke ich direkt daran, wie man Dankbarkeit anderen gegenüber zeigen kann. Zum Beispiel durch Geschenke. Gerade in der Weihnachtszeit geht die eigentliche Intention von Geschenken jedoch schnell verloren. Es sollte doch eher das Ziel eines Geschenks sein, sich für das Dasein eines Menschen oder deren Unterstützung zu bedanken. Schließlich möchte man der beschenkten Person eine Freude machen und die eigene Wertschätzung des Menschen zeigen. Welche Möglichkeiten man hat, anderen eine Freude zu bereiten, trotzdem nachhaltig zu bleiben und ohne unbedingt etwas materielles kaufen zu müssen, das zeige ich euch in diesem Artikel.

Außerdem findet ihr eine Anleitung, wie man ein Memory ganz einfach selbst basteln kann.

Nachhaltige Geschenkideen:

- **Bücher** - Bücher kommen immer gut an, leider sind die meisten Bücher allerdings nicht sehr nachhaltig hergestellt, um den Lesespaß trotzdem ermöglichen zu können, kann man einfach bereits existierende Bücher verschenken. Also schaut mal in eurem Bücherregal und überlegt, welches Buch ihr zwar gut findet, aber einfach nicht mehr lest, das könnt ihr einfach weiterverschenken. Wenn es jedoch etwas "Neues" sein soll, dann schaut doch mal online. Es gibt extrem viele Seiten, die gebrauchte Sachen verkaufen. Zum Bsp. Ebay, Medimops oder Vinted.
- **Gutscheine** - Gutscheine klingen im ersten Moment ziemlich eintönig und öde. Wenn man jedoch gezielte Unternehmungen oder Aktivitäten verschenkt, dann kann das ein super Geschenk werden. Beispielweise einen orientalischen Kochabend, bei dem ihr eure Kochkünste zusammen verbessert. Ein Besuch im nächstliegenden Planetarium oder Museum ist für manche auch eine gute Idee. Wer bereit ist, etwas mehr Geld auszugeben, dann sind Konzertkarten oder Wochenendausflüge vielleicht etwas für euch. Am schönsten ist es doch immer, wenn man gemeinsam Zeit verbringt.
- **Memberships** - Mitgliedschaften oder Abonnements sind meistens Dinge, die man sich nicht selbst kaufen würde. Deshalb freuen sich die meisten Menschen umso mehr, wenn sie so etwas geschenkt bekommen. Das kann ein Abonnement für eine online Zeitschrift sein, oder für eine Umwelt aktive Organisation wie Greenpeace oder WWF. Patenschaften für Tiere oder Bäume sind für Naturliebhaber genau das Richtige. Wem das alles zu konkret ist, dem empfehle ich einen simplen Gutschein für Spotify oder Netflix.
- **Selbstgemachtes** - über selbstgemachte Geschenke freut sich jede*r. Das kann Süßes, wie Pralinen oder Plätzchen sein, aber auch Kosmetik, wie Seife, Badezusätze oder Handcreme. Online findet man tausende von DIYs, Anleitungen oder Rezepte. Wenn ihr eine kreative Ader besitzt, dann probiert euch doch mal an Kalendern, Kartenspielen oder Lichterketten. Die einzelnen Utensilien hat man oft schon zu Hause oder kann sie für wenig Geld kaufen.

Ich möchte euch die Geschenkidee eines Memorys vorstellen:

Ihr braucht

- Fotos zum Aufkleben (Die Fotos könnt ihr bei DM oder Rossmann für wenig Geld ausdrucken)
- Schere und Klebestift/ Fotoecken
- Karton- Papier (sollte stabil sein, das ist dann die Grundlage für die Memory- Karten)
- Eine kleine Geschenkbox (zum Aufbewahren)

4. Wenn ihr die Karten ausgeschnitten habt, dann braucht ihr nur noch eine schöne Box zum Aufbewahren. Die könnt ihr selbst basteln oder zur Not auch kaufen. Euer Memory- Spiel wird besonders schön, wenn ihr die Box beschriftet und eine Schleife drum macht.

5. Et voilà, eurer selbst gemachtes Memory ist fertig!

Elise Leder

Und so geht's:

1. Als Erstes müsst ihr eure Fotos ausdrucken, das Format sollte nicht zu groß sein. Denkt außerdem dran, immer zwei von jedem Motiv zu haben, damit dann Paare entstehen können.
2. Sucht euch eine starke Grundlage für euer Memory. Das kann zum Beispiel schlichtes schwarzes Papier sein, achtet darauf, dass es stabil ist.
3. Ordnet nun die Fotos auf dem Papier an und klebt sie mit Abstand dazwischen auf. Das hilft später beim Ausschneiden. Zum Aufkleben funktionieren die Fotoecken von DM besonders gut. Die kleben beidseitig und haben eine praktische Form.



Nett fürs Bücherbrett

Buchempfehlung:

>Auf Erden sind wir kurz grandios<
von Ocean Vong

Das erste Buch, an das ich bei dem Thema "Dankbarkeit" denken musste, war das Meisterwerk "Auf Erden sind wir kurz grandios" von Ocean Vong. Das Buch selbst ist im Prinzip der Brief eines Mannes an seine Mutter, welche allerdings nicht lesen kann. Der Hauptcharakter beschreibt die Beziehung zu seiner Familie und deren Geschichte, sowie seine eigenen Beziehungen und Erfahrungen in der Jugend.

Poetisch und melancholisch werden existenzielle Fragen gestellt und die Spaltung verschiedener Generationen erforscht. Ein großer Punkt im Leben des Schreibers ist auch seine Sexualität und die Ergründung dieser, sowie seine Methode mit einer grauen, scheinbar hoffnungslosen Welt klarzukommen.

Doch neben Nationalität, Drogenmissbrauch und Sexualität kommt es am Ende immer auf die Beziehung zu seiner Mutter zurück. Und hier kommen wir zurück zu dem, wovon ich am Anfang sprach. Der Grund, warum dieses Buch sofort in meinen Kopf kam, war die unerschöpfliche Zuneigung des Schreibers zu seiner Mutter. Es wirkt von den paar Worten in dieser Rezension vielleicht so, als hätten die beiden ein gutes Verhältnis, allerdings war das nicht wirklich der Fall. Es war eher ungesund; kalt und distanziert. Doch trotz dem tut er alles, um seine Mutter zu unterstützen und sorgt sich um sie. Und genau das zeigt seine Dankbarkeit. Er weiß, dass ein Leben in Amerika (als Vietnamesin) allein genug Anstrengung für seine Mutter war. Dabei noch ein Kind aufzuziehen ist eine Leistung, welchen seinen lebenslangen Dank (und damit verbundene Schuld) bedeutet.

Alles in allem kann ich das Buch nur empfehlen.

Lilja Heizmann

Ein paar meiner Lieblingszitate:

I am writing you from inside a body that used to be yours. Which is to say, I am writing as a son.

When does a war end? When can I say your name and have it mean only your name and not what you left behind?

They say nothing lasts forever but they're just scared it will last longer than they can love it.

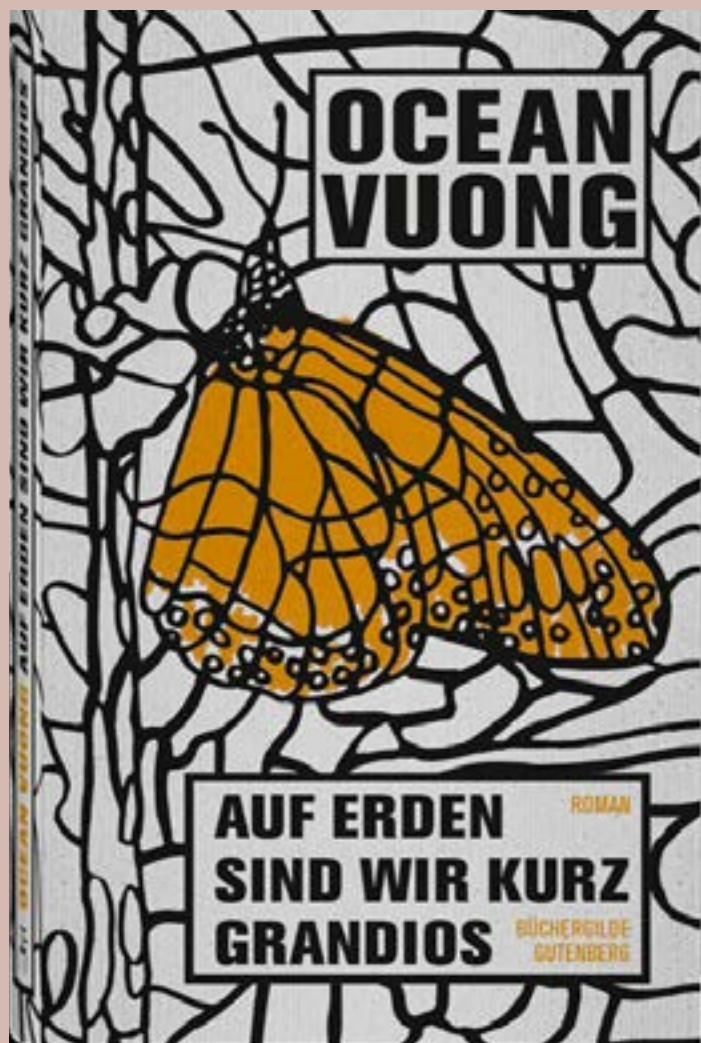
In Vietnamese, the word for missing someone and remembering them is the same: *nho*. Sometimes, when you ask me over the phone, *Có nhớ mẹ không?* I flinch, thinking you meant, Do you remember me? I miss you more than I remember you.

Too much joy, I swear, is lost in our desperation to keep it.

Who will be lost in the story we tell ourselves? Who will be lost in ourselves? A story, after all, is a kind of swallowing. To open a mouth, in speech, is to leave only the bones, which remain untold.

Sometimes being offered tenderness feels like the very proof that you've been ruined.

I am thinking of beauty again, how some things are hunted because we have deemed them beautiful. If, relative to the history of our planet, an individual life is so short, a blink, as they say, then to be gorgeous, even from the day you're born to the day you die, is to be gorgeous only briefly.



Reise in neue Welten

*Hier haben wir unsere Lieblingsbücher zum Thema Freundschaft zusammengestellt.
Wir hoffen es ist für jeden was dabei!*

Im Zwielight: Tagebuch eines Vampirs - Lisa J. Smith
 Demon Road - Derek Landy
 Die Nadel - Ken Follett
 Machandel - Regina Scheer
 The Night Circus - Erin Morgenstern
 Harry Potter and the Philosopher's stone - J.K Rowling
 Night Sky with Exit Wounds - Ocean Young
 Pandora's Jar - Natalie Haynes
 Der Distelfink - Donna Tartt
 Troilus und Cressida - William Shakespeare
 Conversation with friends - Sally Rooney

Schon gesehen?

- The Jason Bourne Identity
- Cruella
- Love Actually
- Kill your darlings
- Pirates of the Caribbean
- A Single Man



Raetselwett

Dreimal darfst du raten!

Hierbei handelt es sich um eine BlackStory, hinter der sich eine mysteriöse Geschichte verbirgt.

Der zugige Gang

Mia schält sich zähneklappernd aus ihrem warmen Schlafsack. Ihre Klasse übernachtet heute in der Schule. Alle scheinen friedlich zu schlafen, nur sie muss natürlich wieder mitten in der Nacht aufs Klo - vorbei am Bio- und Musikraum. Durch den zugigen Gang pfeift der Wind. Irgendwo klappert es leise - sicher nur ein Fenster, beruhigt sie sich. Doch plötzlich erstarrt sie. Was sieht sie?

1														
2														
3														
4														
5														
6														
7														
8														
9														
1														
0														
1														
1														

- 1 ... ist die schönste Freude"
- 2 "24. Dezember
- 3 kälteste Jahreszeit
- 4 bringt der Weihnachtsmann
- 5 steht bunt geschmückt zu Hause
- 6 etliche davon backen und essen

- 7 am Himmel stehen ...
- 8 4 davon im Advent anzünden
- 9 Fest der Familie und ...
- 10 Advent, Advent, ein ... brennt
- 11 DAS weihnachtliche Gewürz

Auflösung

Blackstory Erklärung

Der zugige Gang

Durch die offene Tür zum Bioraum sieht Mia, dass sich das Schul-Skelett bewegt.

Es hebt langsam den Arm und zeigt genau auf sie! Dann winkt das Skelett ihr zu, wobei es mit den Knochen klappert. Mia ist so entsetzt, dass sie sich zunächst gar nicht mehr rühren kann. Sie hat auch völlig vergessen, dass sie eigentlich aufs Klo wollte. Wie ferngesteuert bewegt sie sich schließlich auf den Bioraum zu. Als sie in der offenen Tür steht, sagt das Skelett mit dumpfer Stimme: „Buh!“ Damit ist der Bann gebrochen und Mia rennt so schnell wie möglich zurück in den Klassenraum. Dabei macht sie soviel Lärm, dass alle aufwachen - bis auf ihre beiden besten Freunde, deren Schlafsäcke sind nämlich leer...

- 1 - Vorfreude
- 2 - Heiligabend
- 3 - Winter
- 4 - Geschenke
- 5 - Tannenbaum
- 6 - Plaetzchen
- 7 - Sterne
- 8 - Kerzen
- 9 - Liebe
- 10 - Lichtlein
- 11 - Zimt

Jette Maiwald

Hier schreibt ihr!

*Eure Gedanken und Kommentare und auch
Bücher-, Film-, und Musikempfehlungen
werden hier abgedruckt.*

Schickt eure Beiträge bitte an:

mueller.carolina@gym-augustum-anne.goerlitz.de

oder

walter.christine@gym-augustum-anne.goerlitz.de

Impressum

Chefredakteurin: Carolina Müller

Redaktionelle Leitung: Carolina Müller, Frau Kowar

Grafik: Lilja Heizmann

Textredaktion: Lana John, Henriette Ritz, Carolina Müller, Christine Walter, Lilja Heizmann, Anna Maria Pawelczyk, Anastasia Pozeg, Friederike Ritz, Anton Schellin, Elise Leder, Jette Maiwald, Franciszek Radecki, Anna Charlotte Theinert

Bildredaktion: Lilja Heizmann

Illustration: Sophia Rentzsch, Paula Folda, Emma Hänsel, Lara Mohwinkel, Anastasia Pozeg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Carolina Müller, Frau Kowar

Korrektoren: Frau Fiebiger, Frau Grätz, Frau Hermann, Herr Kaiser, Emma Hänsel

Quellen

S. 9-10 (Franciszek Radecki)

<https://osteuropa.lpb-bw.de/polen-demokratie-pressefreiheit>

<https://www.google.com/amp/s/amp.dw.com/de/eu-und-polen-z%25C3%25A4her-streit-um-den-rechtsstaat/a-58860607>

<https://wuwr.pl/sppae/article/view/11868>, <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Rechtsstaat>

S. 14-15 (Friederike Ritz)

<https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/hakarat-hatov/>

<https://www.erf.de/lesen/themen/glaube/dankbar-in-jeder-lebenslage/2803-542-6245>

<https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/78689.html>

<https://www.kath.ch/newsd/hinduistischer-tempel-gold-als-symbol-fuer-dankbarkeit/>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/das-hinduistische-feuerritual-in-die-richtige-richtung-beten-100.html>

<https://www.buddhasweg.eu/blog-media/zen-blog/dankbarkeit-staerken/>

<https://austria-forum.org/af/AEIOU/Buddhismus/Dankbarkeit>

S. 20 (Elise Leder)

<https://www.handmadedekultur.de/up/2011/02/memory-600x400.jpg>

S. 22 (Lilja Heizmann)

<https://www.stephanusbuchhandlung.de/db/m/cover/x/b171708.jpg>